

Städtische Realschule Nettetal

Kornblumenweg 1 ♦ 41334 Nettetal ☎ 02157 / 812356 ♦ Fax 02157 / 812357
<http://www.realschule-nettetal.de>

8. Dezember 2009

Die richtige Schule wählen

Liebe Eltern,

Sie müssen sich bald für eine weiterführende Schule für Ihr Kind entscheiden und stehen damit vor einer wichtigen Weichenstellung für die weitere Entwicklung Ihres Kindes. Mir ist bewusst, dass diese Entscheidung mit vielen Hoffnungen, aber auch mit Ängsten verbunden ist. Sie möchten einerseits, dass Ihr Kind sechs sorgenfreie, glückliche Jahre verlebt, andererseits wollen Sie, dass Ihr Kind möglichst optimal auf den späteren Konkurrenzkampf auf dem Ausbildungs- und Stellenmarkt vorbereitet wird.

Ich möchte Ihnen im Folgenden schildern, was Sie aus der Sicht der Realschule bei Ihrer Entscheidung bedenken sollten.

Ihr Kind erhält eine uneingeschränkte Empfehlung für eine bestimmte Schulform

Falls Ihr Kind eine uneingeschränkte Empfehlung für eine bestimmte Schulform erhält, folgen Sie bitte der Empfehlung der Grundschullehrer.

Die Grundschullehrer kennen das Kind aus jahrelanger Beobachtung, wissen, ob Ihr Kind seine Leistungen dank starker häuslicher Förderung erbracht hat oder ob es Ihr Kind auch alleine schaffen kann, die Grundschullehrer haben den Vergleich zu den anderen Kindern und wissen aus Erfahrung, welche weiterführende Schule den Fähigkeiten und den Interessen des jeweiligen Kindes am ehesten entspricht.

Das bedeutet für Ihre Entscheidung: Hat Ihr Kind eine Empfehlung für die Realschule, können Sie es ruhigen Gewissens dort anmelden.

Was passiert aber, wenn die Eltern und die Grundschullehrer nicht einer Meinung sind? Und was sollen Sie tun, wenn Ihr Kind nach Auffassung der Grundschule nicht nur für eine Schulform, sondern außerdem für eine weitere Schulform mit Einschränkungen geeignet erscheint?

Die Eltern wünschen die Realschule trotz einer Empfehlung für das Gymnasium

Es kommt vor, dass Eltern ihr Kind trotz uneingeschränkter Empfehlung der Grundschule für das Gymnasium an der Realschule anmelden wollen. Gründe, die in solchen Fällen genannt werden, sind etwa, dass der Schulweg kürzer ist, der große Bruder oder die große Schwester auch schon auf der Realschule ist und die Eltern nicht möchten, dass Spannungen zwischen den Geschwistern entstehen, oder etwa, dass das Kind nach Meinung der Eltern nicht so gut mit Misserfolgen umgehen kann (und die können auf dem Gymnasium ohne weiteres vorkommen).

Wir werden in solchen Fällen ausführlich mit den Eltern sprechen. Wir sind dazu angehalten, die Eltern so zu beraten, dass sie möglichst der Empfehlung der Grundschule folgen, und sollen sie sogar gegebenenfalls auffordern, ihr Kind an einem Prognoseunterricht anzumelden, damit sie durch

diesen Prognoseunterricht eine weitere Entscheidungshilfe erhalten (zum Prognoseunterricht siehe unten). Ich persönlich finde diese durch das Schulrecht vorgegebene Vorgehensweise nur konsequent und ehrlich: Wenn wir einerseits Kinder mit Hauptschulempfehlung ablehnen, können wir nicht andererseits Schüler mit Empfehlung für das Gymnasium ohne eingehende Beratung aufnehmen.

Allerdings: Eltern, die ihre Kinder trotz Empfehlung fürs Gymnasium bei uns anmelden wollen, sind nicht verpflichtet, ihr Kind am Prognoseunterricht teilnehmen zu lassen, und haben auch das letzte Wort. Hier gilt dann der Elternwille und wir müssen das Kind aufnehmen.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Wir nehmen Ihr Kind in solchen Fällen gerne, wollen aber auch das Beste für Ihr Kind.

Ihr Kind hat eine Empfehlung für die Realschule und ist mit Einschränkungen für das Gymnasium geeignet

An dieser Stelle möchte ich ein paar Worte zum Profil der Realschule sagen:

Wir bieten unseren Schülern eine umfassende allgemeine Bildung in Mathematik, in den Sprachen, den Naturwissenschaften, in Sport und in Fächern wie Kunst, Textilgestaltung, Religion, Politik, Geschichte und Erdkunde.

Unser Profil besagt aber auch, dass wir kein Gymnasium sind: Wir erwarten zwar zum Beispiel, dass unsere Schüler bis zu einem gewissen Grad selbständig arbeiten können, also ohne ständige Unterstützung oder Nachhilfe von außen. Aber im Unterschied zum Gymnasium bieten wir schon eine deutlich intensivere Anleitung durch die Lehrer, d. h. bei uns werden die Schüler deutlicher als am Gymnasium „an die Hand genommen“, und wir arbeiten langsamer und wiederholen die Unterrichtsgegenstände häufiger.

Und: Unsere Schüler haben nach der 10. Klasse alle Möglichkeiten: Berufskolleg, Ausbildung, und wer die mittlere Reife mit Qualifikation erreicht, kann in die Oberstufe gehen und sein Abitur machen.

Sie haben also keinen Grund, Ihre Kinder beim Gymnasium anzumelden, es sei denn, Ihr Sohn oder Ihre Tochter hat die uneingeschränkte Empfehlung für diese Schulform.

Im Übrigen gebe ich folgendes zu bedenken: Schüler, die nach der 6. Klasse vom Gymnasium zu uns kommen, haben oft zwei Schuljahre mit Negativerlebnissen hinter sich. Wir müssen diese Schüler dann erst wieder aufbauen. An der Realschule hätten diese Schüler vermutlich zwei unbelastete Jahre verbracht – und bedenken Sie bitte, dass Schulschwierigkeiten die ganze Familie belasten.

Wir bitten Sie also um folgendes: Ist Ihr Kind für die Realschule und mit Einschränkungen für das Gymnasium geeignet, kommen Sie bitte zu uns, damit Sie und wir gemeinsam das Gutachten der Grundschule besprechen können. Danach entscheiden in jedem Falle Sie, wo Sie Ihr Kind anmelden.

Ihr Kind hat eine Empfehlung für die Hauptschule und ist mit Einschränkungen für die Realschule geeignet

Nimmt die Grundschule die Möglichkeit wahr, zwei Schulformen zu empfehlen (davon eine mit Einschränkungen), trägt dies der Tatsache Rechnung, dass es sehr schwierig sein kann, 9jährige Kinder einer Schulform zuzuordnen und die Entwicklung eines Kindes vorauszusagen. Viele Faktoren entscheiden, wie sich ein Kind entwickeln wird, keiner allein, alle in einem komplizierten Zusammenspiel: das Leistungsniveau der Klasse, die Qualität der Lehrer, die Lernatmosphäre, die Unterstützung durch die Eltern bei Lernschwierigkeiten oder bei Problemen, die mit der Pubertät einhergehen usw. In uneindeutigen Fällen lastet der Entscheidungsdruck vor allem auf den Eltern. Als Entscheidungshilfe könnten Sie sich die Antworten zu folgenden Fragen überlegen:

Kann sich mein Kind über einen längeren Zeitraum konzentrieren?

Erledigt es seine Hausaufgaben eigenständig und vollständig?

Geht es mit Selbstvertrauen auf neue Aufgaben zu?

Wie geht es mit Misserfolgen um?

Sind wir als Eltern bereit und zeitlich dazu in der Lage, unser Kind zu unterstützen?

Um der Bedeutung der Entscheidung gerecht zu werden, empfehle ich Ihnen dringend, das Gutachten Ihres Kindes und Ihre eigenen Vorstellungen sowohl mit dem Schulleiter der Realschule als auch mit dem Schulleiter der Hauptschule zu besprechen. Am Ende entscheiden in jedem Falle Sie, wo Sie Ihr Kind anmelden.

Empfehlung: Hauptschule Elternwille: Realschule

Was aber, wenn Eltern, deren Kinder eine Empfehlung für die Hauptschule haben, ihr Kind an der Realschule anmelden möchten? Wir müssen es ablehnen und das aus gutem Grund:

Falsche Schullaufbahnentscheidungen können zu schweren Belastungen für Ihr Kind führen, von Schulunlust bis zu Schulverweigerung und Verhaltensauffälligkeiten. Soweit kommt es natürlich nicht in jedem Fall, aber ich halte es auch schon für schlimm genug, wenn ein Kind überwiegend unzufrieden und traurig ist. Stellen Sie sich vor, Sie hörten regelmäßig von ihren Meistern, Vorarbeitern oder Abteilungsleitern, dass Sie eigentlich fehl am Platze sind (Die Lehrer sagen so etwas nicht, schreiben aber etwa alle 6 Wochen eine Klassenarbeit.).

Nicht nur das betroffene Kind leidet unnötig, auch die Leistungsfähigkeit und Arbeitsatmosphäre unserer Klassen wird beeinträchtigt, wenn sie Schüler in ihren Reihen haben, die viel von der Kraft und Zeit der Klassenlehrer binden, am Ende aber doch die Schule verlassen müssen.

Übrigens leidet auch die Hauptschule, die ihre Klassen nach zwei Jahren Erprobungsstufe auf Vordermann gebracht hat und nun am Anfang der Klasse 7 möglicherweise frustrierte Schüler von der Realschule eingliedern muss.

Was können Eltern tun, die mit dem Gutachten der Grundschule nicht einverstanden sind?

Ich werde im Folgenden trotzdem darlegen, was Sie tun können, wenn Sie mit dem Gutachten der Grundschule nicht einverstanden sind – denn auch Lehrer können irren.

Wollen Sie Ihr Kind an einer Schulform anmelden, für die es nach der Empfehlung der Grundschule nicht und auch nicht mit Einschränkungen geeignet ist, entscheidet ein dreitägiger Prognoseunterricht, ob Ihre Tochter oder Ihr Sohn zum Besuch der gewünschten Schule zugelassen wird.

Vorher bietet die gewünschte Schule eine Beratung an. Nach der Beratung haben die Eltern dann eine Woche Zeit zu überlegen, ob sie bei der gewünschten Schulform bleiben. Falls ja, lädt das Schulamt Ihren Sohn oder Ihre Tochter zum Prognoseunterricht ein.

Die Verantwortung für den dreitägigen Prognoseunterricht trägt das Schulamt. Den Unterricht erteilen jeweils ein Lehrer einer Grundschule sowie ein Lehrer einer weiterführenden Schule. Dabei legen sie die Anforderungen der 4. Grundschulklasse zu Grunde. An jedem Tag des Prognoseunterrichts finden insgesamt drei Unterrichtsstunden in Deutsch, Mathematik und weiteren Fächern statt. Wenn die am Prognoseunterricht beteiligten Lehrer einstimmig davon überzeugt sind, dass die Eignung für die gewünschte Schulform offensichtlich ausgeschlossen ist, wird der Wunsch der Eltern nicht erfüllt.

Zum Schluss möchte ich noch einmal einen Gedanken vom Anfang aufgreifen und Ihnen versichern, dass wir um die Schwere Ihrer Entscheidung wissen:

Gesellschaft und Arbeitswelt haben sich stark gewandelt, die Berufsbilder werden immer komplexer, Ausbildungs- und Arbeitsplätze sind oft hart umkämpft. Viele von Ihnen befürchten vermutlich, dass die Schullaufbahnentscheidung auch eine Vorentscheidung ist für Lebenschancen und dafür, einen Platz in unserer Gesellschaft zu finden.

Trotzdem müssen sich alle Beteiligten bemühen, Lehrer wie Eltern, zum Wohle der Kinder die richtige Schule zu finden. Man braucht längst nicht für jede Karriere das Abitur, die Abschlüsse der Hauptschule und die mittlere Reife der Realschule bieten Ihren Kindern, wenn nicht alle, so doch fast alle Chancen.

Ralf Dönhöft
(Konrektor)